



Straußwirtschaft im Pfarrgarten

Rauenthal. – Unter dem Motto „Wo's Wuzzje hängt, wird ausgeschenkt“, lädt die Rauenthaler Pfarrgemeinde zur Straußwirtschaft in den Pfarrgarten ein. Von heutigen Freitag, 3. Juni, bis Sonntag, 5. Juni, werden den Gästen Spezialitäten vom Schwein sowie andere Köstlichkeiten angeboten. Ein abendliches Programm sorgt für Unterhaltung.

Am Freitag öffnet die Straußwirtschaft ab 16 Uhr. Um 19.30 Uhr wird Monika Albert „Berg- und Talgeschichten“ erzählen, humorvolle Plaudereien, die mit Martinsthal und Rauenthal zu tun haben.

Am Samstag kann ab 16 Uhr gegessen und getrunken werden. Um 17 Uhr treten die „Fat Cats“ auf, die Jugend Big Band aus Geisenheim unter Leitung von Thomas Bach. Ab 19 Uhr ist die Geisenheimerin Julia Keidl zu hören. Sie singt „unplugged“ Akustik-Songs. Das Repertoire reicht von Rock und Pop bis zu Jazz und Soul.

Am Sonntag beginnt die Straußwirtschaft als Frühschoppen nach dem Gottesdienst um 10.30 Uhr. Um 19.30 Uhr treten die Rauenthaler Pfarrbuben Thomas Weinert und Rolf Müller mit ihrem Kabarettprogramm auf.

Bei allen Veranstaltungen wird kein Eintritt erhoben. Der Erlös der Straußwirtschaft kommt der Rauenthaler Kindertagesstätte zugute, eine geplante Erweiterung soll unterstützt werden.

Standgebühr bezahlt

Eltville. – Wie Erika Wagenführ, Vorsitzende des Eltviller Tisch, mitteilt, habe der Eltviller Tisch beim Benefizflohmarkt auf dem Parkplatz Weinholle – anders als im Rheingau Echo berichtet – wie alle anderen Standbetreiber auch eine Standgebühr von sieben Euro pro laufendem Meter entrichtet.

Leseförderung schafft mündige Bürger

7,5 Millionen Deutsche sind „funktionale Analphabeten“ / Lesen fördern im Team

Eltville. (chk) – In Studien in den USA wurde nachgewiesen, dass es einen Zusammenhang zwischen lesenden jungen Menschen und deren Engagement für das Gemeinwesen gibt. „Das heißt, je mehr jemand liest, desto mehr ist er bereit, sich um seine Mitmenschen zu kümmern und sich überhaupt zu interessieren, was um ihn herum passiert, Dinge zu hinterfragen, nachzudenken und sich eine Meinung zu bilden“, schreibt Katrin Müller-Walde, Autorin und Medienexpertin. Dieses Zitat verwendete Barbara Knieling, Fortbildungsreferentin für Kinder- und Jugendliteratur und Vorsitzende des Bundesverbandes Leseförderung, in einer Fortbildungsveranstaltung in der Mediathek, zu der sich Lehrerinnen, Erzieherinnen, Mentorinnen, Vorlesepatinnen, Bibliothekarinnen und Bibliothekare und Interessierte aus dem Rheingau-Taunus-Kreis eingefunden hatten. „Ein Gewinn für Alle: Lesen fördern im Team“ war das Motto des Abends, den Sabine Stemmler vom Verein Netzwerk Leseförderung Rheingau-Taunus organisiert hatte.

Warum Leseförderung für die Zukunft einer funktionierenden Gesellschaft wichtig ist, machte Knieling an mehreren Beispielen deutlich. Sie verwies auf eine Literalitätsstudie, die Bundesforschungsministerin Annette Schavan im März vorgestellt hat. Demnach können 14 Prozent der erwerbsfähigen Deutschen – das sind 7,5 Millionen Menschen – selbst kurze zusammenhängende Texte, wie zum Beispiel schriftliche Arbeitsanweisungen, nicht verstehen. Diese Menschen können zwar Wörter lesen und schreiben, erfassen aber nicht den Sinn des Gelesenen, das heißt, sie sind funktionale Analphabeten und bleiben von einer angemessenen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben weitgehend ausgeschlossen.

„Wir lesen, weil wir die Welt verstehen und gestalten wollen“, lautet das Motto des Bundesverbandes Leseförderung, dessen Vorstand auch Sabine Stemmler angehört. Ziel und Zweck des Verbandes ist die Weiterentwicklung der professionellen Leseförderung im deutschsprachigen Raum. „Früher verstand man unter Leseförderung die Unterstützung lese-schwacher Kinder in den Anfangsklassen“, erklärte Barbara Knieling. Heute gehöre dazu die Unterstützung aller Schüler aller Jahrgänge und Schultypen, Vorleseprojekte in Kinder in Kindertagesstätten, Schulen und Bibliotheken, Leseclubs und Schreibwerkstätten. Wichtiger Partner der Leseförderung sei die Familie, doch in vielen Familien werde nicht gelesen oder vorgelesen. „Das ist eine Milieufolge, keine Nationalitätenfrage“, betonte sie. „Deshalb haben Lesementoren und Vorlesepaten einen wichtigen Part. Viele Kinder können technisch lesen, verstehen aber nicht, was sie lesen, weil ihr Wortschatz nicht aus-



Sabine Stemmler hatte Barbara Knieling als Referentin und Expertin für „Leseförderung im Team“ eingeladen. Beide Frauen gehören dem Vorstand des Bundesverbandes Leseförderung an.

reicht. Unsere Umgangssprache ist etwas anderes als die Schriftsprache.“ Anliegen der Leseförderung sei es, den Genuss am Lesen in den Vordergrund zu stellen.

Barbara Knieling stellte die Phasen der Lesesozialisation vor, außerdem große Vorleseprojekte in anderen Städten, beispielsweise in Stuttgart und Dresden, die im Internet über ihre Arbeit informieren: www.leseohrenaufgeklappt.de und www.lesestarkdresden.de. Diese Projekte werden von wenigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und vielen Ehrenamtlichen getragen. „Ehrenamtliche in allen Ehren – ohne Finanzierung geht gar nichts“, sagte die Referentin. „Vor allem Konzepte mit Fortbildungen für die Ehrenamtlichen haben Erfolg. Ohne Fortbildung und regelmäßigen Austausch besteht die Gefahr, dass Mentoren und Lesepat die Flinte ins Korn werfen.“ Wichtig sei es außerdem, den Ehrenamtlichen feste Kontaktpersonen als Ansprechpartner zur Verfügung zu stellen.

„Wie soll ich es überhaupt angehen,

wenn ich als Mentorin arbeiten will?“ Die wesentliche Frage kam aus dem Publikum. Da im Rheingau-Taunus-Kreis das Netzwerk Leseförderung die Kräfte bündelt, können solche Anfragen an Sabine Stemmler gerichtet werden (Telefon 06123/976999), die sie entsprechend beantwortet oder weiterleitet. Ein erster Austausch zwischen Neulingen und Mentorinnen mit Erfahrung bahnte sich bereits an diesem Abend an. Eine besondere Rolle in der Leseförderung soll den Bibliotheken im Kreis zukommen. Ob sie auch die Anlaufstelle für die Ehrenamtlichen sein wollen oder können, konnte noch nicht abschließend geklärt werden. Angeregt wurden Stammtische auf lokaler und regionaler Ebene, an denen sich Mentorinnen, Lesepatinnen und alle ehrenamtlichen Leseförderer austauschen können. Mindestens einmal im Jahr soll es einen Austausch zwischen Institution und ehrenamtlichen Leseförderern geben. Weitere Informationen und Kontakt unter www.lesezeit.net.

AG Fluglärm plant Infostand bei Ostwind

Eltville. – Die Arbeitsgemeinschaft Fluglärm Rheingau, die vor zwei Wochen ihre Arbeit aufgenommen hat, lädt zu einem Informationsabend zum Thema Fluglärm über dem Rheingau am 20. Juni, 20 Uhr, in den Mainzer Hof (Hotel Frankenbach) ein. Dabei sollen die Hintergründe der derzeitigen Entwicklung beleuchtet und Möglichkeiten zur Abhilfe diskutiert werden. Als nächsten Schritt, noch vor

dem Infoabend am 20. Juni, plant die Arbeitsgemeinschaft einen Infostand. Offen ist allerdings noch, wann der Infostand tatsächlich stattfindet: „Wir würden den Infostand gerne bei Ostwind aufbauen, wenn die neue Betriebsrichtung 07 geflogen wird und die Belastung durch Fluglärm im Rheingau am höchsten ist. Insofern werden wir da sehr kurzfristig handeln müssen, haben aber schon alle Vorbereitungen getroffen“, informiert der Pressesprecher der AG, Ralf Bachmann.